

# Die erste Auswanderungswelle im Jahr 1712

Das Ulmer Ratsprotokoll überliefert die Ereignisse im Sommer 1712. Gottlob Holder fasst das Protokoll in folgender Weise zusammen:

„13. Juni 1712: Nach abgehörtem Bericht des Löbl. Hospitalamtes [...] wegen der Auswanderung ulmischer Untertanen wurde decretiert, den Erfolg des Zuspruchs der Geistlichen und Oberämter abzuwarten. Wenn derselbe nicht verfangen, sondern dieselben bei ihrem desperatem Vorhaben verharren sollten, und sich davon durch sotane Dehortation und Vorstellung ihrer Seelengefahr und bevorstehender barbarischer Sklaverei bei einem künftigen Einfall der Türken oder Tartaren in Ungarn, wie auch der abgeneigten Ungarn selbst gewohntes grausames und barbarisches Verfahren gegen die Leute, nicht dimovieren lassen sollten, dem petito dieser miserablen Leute endlich willfahren und sie nach Bezahlung des Abzugs und der Loskaufung von der Leibeigenschaft dimittieren. Doch sollen sie noch so lange warten, bis die aus Wien einzuholende Nachricht, ob die armen Leute auch das zu erhoffende Unterkommen in Ungarn finden können, eintrifft. [...].

6. Juli 1712: Der aus Ungarn zurückkehrende Bäcker und Pfeifenmacher Leonhard Gerninger aus Überkingen wird wegen unerlaubten Auswanderns in Haft genommen. [...] Die Aussagen Gerningers über den miserablen Zustand der Auswanderer in Ungarn soll unter der Hand bekannt gemacht werden. [...]

18. Juli 1712: Der Verkehr der auf der Donau nach Ungarn fahrenden Leute läßt nach. Die Hütten am Schwahl, in denen sich liederliches Gesindel aufhält und nachts Mutwillen getrieben und geschossen wird, sollen die Schiffsleut wieder abbrechen, und das am Schwahl angelegte Lager soll abgebrochen werden.

20. Juli 1712: Die Schiffsleute, der Karpfenwirt und der Zuckerbäcker Hocheisen bitten, die Hütten auf dem Schwahl noch einige Zeit zu dulden, da sonst die Ungarnfahrer sich in Wiblingen oder Lauingen einschiffen, und den Ulmern der Nutzen verloren gehe. Genehmigt mit der Auflage, dafür zu sorgen, daß die Exzesse aufhören.

20. Juli 1712: Den Ulmer Schiffern wird anbefohlen, keine Ulmer Bürger, die keine obrigkeitliche Erlaubnis dazu haben, nach Ungarn einzuschiffen.

20. Juli 1712: Den Ulmer Schiffern wird anbefohlen, daß die nach Ungarn abgefahrenen armen Leuten aus Schwaben in starker Anzahl wieder heimgeschickt, die Gesunden zu Land, die Kranken werden zu Wasser auf zwei Schiffen heraufgeführt. Dr. Mynsinger wird diesen Schiffen mit einem Einspännigen entgegengeschickt, um genaue Nachricht einzuziehen, wie viel Leute es seien, was sie für eine Krankheit haben und wo sie aussteigen wollen. [...]

30. September 1712: Decret, die Hütte auf dem Schwahl abzubrechen und das Marcetendern abzustellen.“

(zit. nach Gottlob Holder: Schicksale schwäbischer Ungarnfahrer im Jahre 1712, in Deutsch-ungarische Heimatblätter 2 (1930), H.2, S.136 – 143, hier S. 138f.)

## Arbeitsanregungen:

- a) Kläre zunächst die dir unbekanntesten Fremdwörter und Fachbegriffe.
- b) Skizziere die Entwicklungen des Sommers 1712 in eigenen Worten.
- c) Arbeite die unterschiedlichen Interessenlagen der beteiligten Personengruppen heraus.
- d) Recherchiere Hintergründe und Ausgang des ersten größeren Auswanderungszuges 1712. (Information u.a. in: Hauke, Aufbruch, und unter [www.ulmergeschichteimnetz.ulm.de](http://www.ulmergeschichteimnetz.ulm.de)).
- e) Formuliere 2 bis 3 weiterführende Fragen, die sich aus den Einträgen ins Ratsprotokoll ergeben.